Dorothea Gillert-Marien

Die in Berlin geborene Künstlerin (*1967) studierte zunächst Biologie. Ihre künstlerische Ausbildung begann sie 2011 an der Kunsthochschule Mainz. 2017 schloss sie ihr Studium der künstlerischen Fotografie bei Prof. Judith Samen mit dem Meisterschülerbrief ab.
Seitdem arbeitet sie als freischaffende Künstlerin.
Förderungen (Auswahl): 2019 Projektförderung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst; 2020 Atelierförderung Kulturamt Frankfurt.
Ausstellungen (Auswahl): 2017 *Leerelos,* Kunstverein Eisenturm Mainz, *Gegendarstellung* Kunstverein Viernheim; 2018 *FLUX4ART,* B-05 Montabaur (Landeskunstschau Rheinland-Pfalz); 2019 *WILD* (Einzelausstellung) Herborn; 2020 *seltsam* (Einzelausstellung) Kulturladen Eberstadt; 2021 *Eck,* Haus Metternich Koblenz (AKM).

www.dgm-kunst.de

Herbert Warmuth

geb. 1960 in Schweinfurt, 1982–88 Studium Städelschule, Frankfurt (Meisterschüler); 1990 Jahreskunstpreis der Frankfurter Künstlerhilfe e.V.; 1993 Förderkoje Art Cologne; 1994/95 Arbeitsstipendium des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst; 1995/96 Paris-Stipendium der Hessischen Kulturstiftung; 2006 Helsinki International Artist Programm; 2020/21 Arbeits-, Projekt- und Brückenstipendium der Hessischen Kulturstiftung; 2020/21 Neustart Kultur-Stipendium der Stiftung Kunstfonds; seit 2007 Lehrtätigkeit u.a. Kunsthochschule Kassel, Goethe-Universität Frankfurt; seit 1986 Ausstellungen u.a. Kunsthalle Schirn, Frankfurter Kunstverein, NCCA Moskau, Voltashow Basel u. New York, PULSE Miami, drawing now Paris; öffentliche u. private Sammlungen u.a. Städelmuseum Frankfurt, Kunsthalle Schweinfurt, Museum Goch, Deutsche Bank; Zusammenarbeit mit Gal. Heike Strelow, Frankfurt u. Gal. Thomas Rehbein, Köln

herbertwarmuth@gmx.de

Die Ausstellung wird gezeigt vom 6. August – 23. September 2021

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 11 – 17 Uhr
Mittwoch 11 – 20 Uhr

Eintritt frei

Öffentliche Führungen
jeden Samstag ab 16 Uhr
mit Friederike Hagel

Führungen für Schulklassen und Besuchergruppen
auch außerhalb der Öffnungszeiten
nach Vereinbarung. Tel. 06421 - 25882

Zeichnen am Abend
Donnerstag, 26.8.2021, 18 Uhr

Wir danken für die Förderung dieser Ausstellung

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

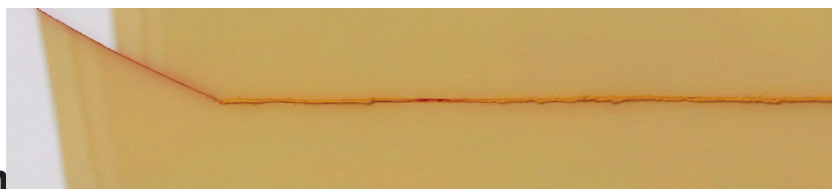
Art regio
Ein Kulturengagement der Sparkassen Versicherung

marburger kunstverein
Gerhard-Jahn-Platz 5 (Biegenstraße 1)
35037 Marburg
Telefon +49 (0)6421 - 25 88 2
info@marburger-kunstverein.de
www.marburger-kunstverein.de
facebook.com/marburger.kunstverein

Druck: Druckerei Schröder · Wetter · info@druckerei-schroeder.de

Dorothea Gillert-Marien

meinetwegen



Herbert Warmuth

o. T. (No. 53), 2017, Fotocollage, 86 × 60 cm

Dorothea Gillert-Marien

In ihrer künstlerischen Arbeit macht sich Dorothea Gillert-Marien Räume und Orte zu eigen. Im Medium Fotografie/Collage arbeitet sie mit Zerlegungen, Trennungen und Neu-Orientierungen und interpretiert damit zweidimensionale (Bild-)Räume. Die Ambivalenz der Gegensätze, Widersprüche und Gemeinsamkeiten collagierter Bildelemente eröffnet den Raum für unterschiedliche Realitätsebenen. Konkret zeigen Schnittkanten Grenzen auf, z. B. zwischen Innen und Außen, aber auch zwischen Realität und Illusion.

Dabei geht es Dorothea Gillert-Marien neben der formal-visuellen Auseinandersetzung vor allem auch um übergeordnete Aspekte, die mit dem Themenfeld Raum verbunden sind, wie Übergang, Grenzüberschreitung, Verletzung und Verwundbarkeit, Schutz(-losigkeit) und Sicherheit und um die Vielschichtigkeit im Sein von Lebendigem und Materie.

Ihre über weite Strecken intuitive und von einer dekonstruktiven Vorgehensweise geprägte künstlerische Arbeit legt während des Prozesses Unbewusstes frei.

Zur Eröffnung der Ausstellung

meinetwegen

mit Werken von

Dorothea Gillert-Marien

und

Herbert Warmuth

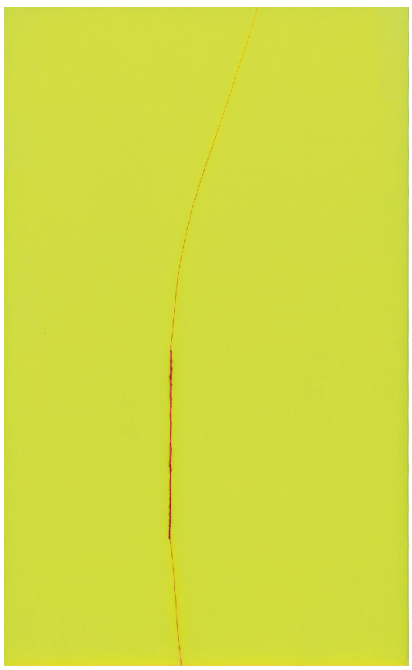
am Freitag, 6. August 2021, um 18 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freund*innen herzlich ein.

Begrüßung
Dr. Michael Herrmann

Einführung
Eva Claudia Scholtz
Geschäftsführerin der Hessischen Kulturstiftung

Herbert Warmuth

„Herbert Warmuth lotet in seinen Gemälden aus, wie weit man mit der Malerei gehen kann… Es entsteht eine Malerei, die sich eine Wunde schlägt, die nur sie selbst heilen kann.“ (Thomas Wagner, „Farbe aus und durch“, 2019, bruno dorn verlag, ISBN 978–3–942311–23–6)
In seinen „Plexiglasbildern“ hintermalt er Plexiglasscheiben mit Acryl und läßt durch die ins Plexiglas gesägten Schlitze Farbe ganz materiell nach vorn dringen. Die glänzende Oberfläche, in der sich Raum und Betrachter spiegeln, steht gegen die reale, herausquellende Farbmasse.
Weiterführend arbeitet er mit Brüchen, die er ausgehend von der Durchsägung durchführt. Das Unberechenbare, der Zufall wird so Teil der Arbeit. Hierbei spielt auch die Bemalung dieser Bruchkanten und der Ränder der Plexiglastafeln ein große Rolle und schimmert farbig ins Bild.
Die konzeptuelle Seite seiner Malerei erfährt eine Erweiterung ins Emotionale, Sinnliche und Persönliche.
Ihm geht es immer um eine aktuelle Vorstellung von Malerei und darum, die malerischen Möglichkeiten zu erweitern. Die einzelnen Ergebnisse müssen formal überzeugen, aber auch, wie er sagt, seinen eigenen „Bauchkriterien“ standhalten.



Rot aus Rot durch Gelb, 2021, Acryl, Plexiglas, Nessel, 100 × 60 cm